

## Editorial

Manche werden sich fragen: Warum beschäftigen sich Druck- und Medienhistoriker so intensiv mit einer Tagung zum Thema «Haptiken»? Warum wird den damit verbundenen Gedanken hier so ausführlich Raum gegeben? Die Antwort ist ganz einfach. Das IADM-Selbstverständnis ist davon angesprochen. In ihm hat das suchende Lernen seinen festen Platz: Mit welchen wissenschaftlich unterschiedlichen Zugängen und gemachten Erfahrungen können neue Praktiken gefunden werden, um alte handwerkliche Techniken, hier die des Buchdrucks, professionell zu erhalten und an die nächste Generation weiterzugeben?

Den Abschluss der Fachtagung bildete der Vortrag von Prof. Dr. ERNST-PETER BIESALSKI (Leipzig) «Plan oder Zufall – zur haptischen Qualität von Bucheinbänden». Er machte bewusst, wie spannend das Thema Bucheinband zwischen handwerklich-klassischen und elektronisch gesteuerten Weiterverarbeitungstechniken ist. Anlass genug, um sich ihm auf der nächsten IADM-Tagung einmal intensiv zu widmen. Und wo finden sich dafür die besten Informationsquellen und Besichtigungsorte? Natürlich in der schon so oft für eine Fachexkursion angedachten Schweiz.

Die Vorbereitung dieser Jahrestagung bedarf allerdings einer längeren Vorlaufzeit. Daher wurde in der letzten Vorstandssitzung beschlossen, am 23. November 2019 in Mainz die reguläre IADM-Mitgliederversammlung durchzuführen, mit zwei vorgeschalteten Kurzvorträgen und der Besichtigung des im Gutenberg-Museum beheimateten Deutschen Buchbinder Museums. Anlässlich dieser Zusammenkunft wird dann auch das inhaltlich und organisatorisch vertiefte Programm für unsere Fachtagung 2020 vorgestellt, die für die Zeit vom 25. bis zum 28. Juni geplant ist. Bei Interesse bitte beide Termine schon einmal vormerken und weitersagen! **Dr. Harry Neß**

## Inhalt

Konferenz in Mainz  
Transformationen  
des Buchdrucks 2:  
Haptiken **23**

Herausgepickt  
Kurzmeldungen **26**

Deutsches Technik-  
museum Berlin  
Eröffnung der neuen  
Dauerausstellung  
zur Schreib- und  
Drucktechnik **26**

Fundstück  
Zur BUGRA 2014 **26**

Impressum **26**

## Transformationen des Buchdrucks 2: Haptiken

Ein Rückblick auf die Tagung im Gutenberg-Museum von CHRISTINE HARTMANN

Auf Einladung des Gutenberg-Museums Mainz fand im November 2018 die Fortsetzung der Tagung *Transformationen des Buchdrucks* statt. 2016 richtete das Exzellenzcluster *Bild, Wissen, Gestaltung* der Humboldt-Universität zu Berlin die Konferenz erstmals aus. Nach großem Zuspruch war schnell klar, dass dieses Format fortgeführt werden sollte. Dank des besonderen Engagements von DR. ANNETTE LUDWIG und dem Team des Gutenberg-Museums konnte nun die zweite Ausgabe folgen. In Zusammenarbeit mit dem Exzellenzcluster, dem Verein für die Schwarze Kunst und der Offizin Haag-Drugulin Dresden entwickelte das Organisationsteam ein Programm, das gestalterische Praxis und wissenschaftlich-interdisziplinäre Forschung unter dem Stichwort *Haptiken* verknüpfte.

Den Ausgangspunkt der Konferenz bildete das «Verhältnis von Hand und Schrift, sowohl wie es sich in den Medien des Buchdrucks gestaltet, als auch in deren veränderten Formen als digitale Satz- und Lesemedien», wie KATHARINA WALTER (sie forscht im Exzellenzcluster und hat die Tagung mitorganisiert) zu Beginn betonte.

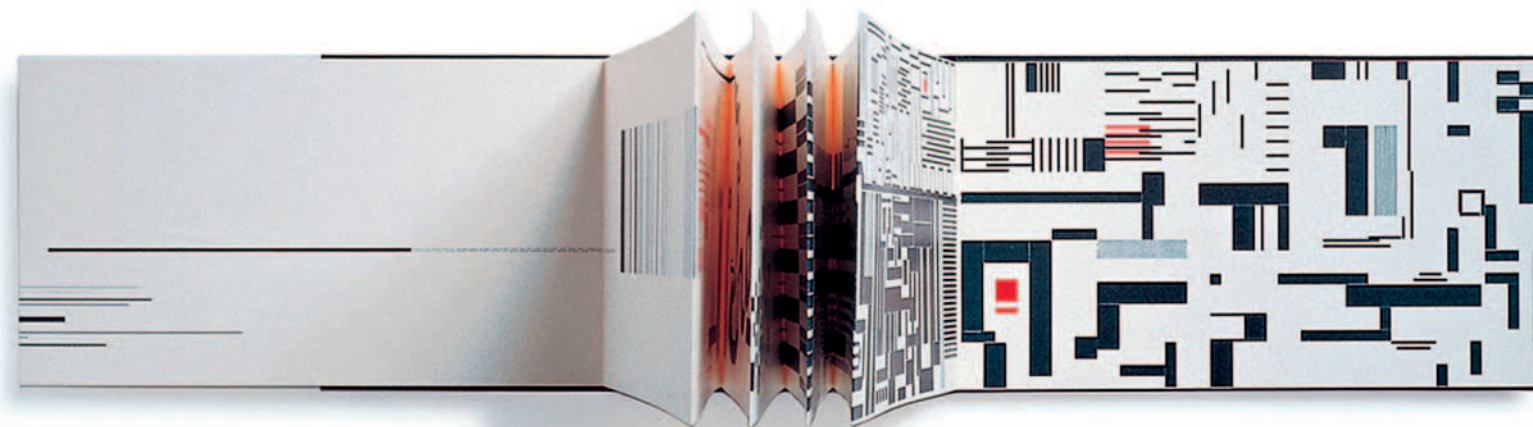
Geteilt waren die folgenden Vorträge in die drei Blöcke Schrift-Handwerk, Schrift-Kontakte und Buch-Handlungen. Ergänzend lud am Abend des 15. November eine Podiumsdiskussion zum Austausch ein (dazu ist von Silvia Werfel bereits ein Beitrag in *Deutscher Drucker* 2018 Nr. 25/26 vom 13. November 2018 erschienen, siehe dort S. 21).

### Schrift-Handwerk

Das Handwerk oder vielmehr dessen Imitation bildete den Auftakt mit einem Vortrag von MELANIE KURZ (Designtheorie und Designgeschichte, FH Aachen, Autorin von *Handwerk oder Design. Zur Ästhetik des Handgemachten*, Wilhelm Fink, 2015), die den



Der Schweizer Dafi Kühne (mit Mütze) macht Plakate und nutzt dafür digitales wie analoges Setzmaterial. Gedruckt wird im Buchdruckverfahren. Foto: Gutenberg-Museum, Mainz



«usus»: Uta Schneider & Ulrike Stoltz: *Das Linienbuch*.  
Handsatz, 2farbig, Buchdruck; Leporello  
26 Seiten, 30 Exemplare, 1987. © Ulrike Stoltz

Handmade-Trend in den Fokus einer kritischen Betrachtung setzte. Recyclingpapier-Optik auf Kunststoff-Verpackungen? Handgestempelte Schriften auf Verpackungen für Massenware? Was uns hier in den Regalen als vermeintlich Handgemachtes begegnet, ist oft nur Fake. Doch suggeriert es eine ökologische, faire, nachhaltige Ware – mit Liebe produziert. Ein gutes Verkaufsargument, oder? Melanie Kurz bebilderte dies mit zahlreichen Beispielen *Zur Imitation des Handgemachten auf gegenwärtigen Druckerzeugnissen* (Vortragstitel). Ihr Fazit: Eine Fortführung der Arts & Crafts-Idee und der Ausübung von Handwerk existiert auch heute, aber nicht vornehmlich im Printbereich.

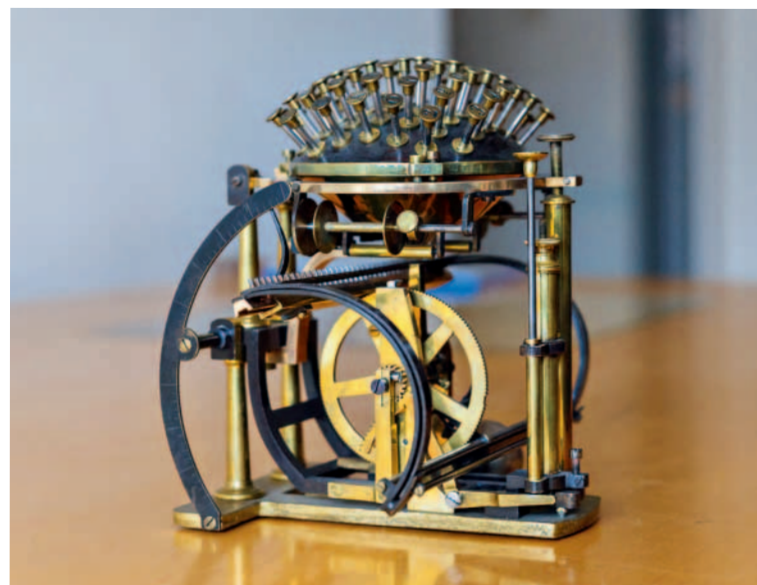
Weil Ausnahmen die Regel bestätigen, folgte mit DAFI KÜHNES Vortrag sogleich die Antithese. Der Schweizer Poster-Designer hat sich dem experimentellen Buchdruck verschrieben. In seiner Werkstatt in Näfels (Schweiz) entstehen analoge Plakate mit Witz und diversen Materialien. Ob *form follows function* oder eher umgekehrt: in Kühnes Projekten steht das künstlerische Konzept im Fokus. Wenn die Magnet-Plastikbuchstaben (Abb.) nach dem Druck naturgemäß seitenverkehrt auf dem Papier erscheinen, müssen sie eben gedreht und neu kombiniert werden, um das Lesen zu ermöglichen. Oder beeindruckende Holzbuchstaben werden kurzerhand nachgefräst, um sie nutzen zu können (Abb.).

Klar, Kühne bedient eine Nische, dies aber mit Witz, Experimentierfreude und hohen Ansprüchen. Buchdruck betreibt er nicht allein um des Buchdrucks willen; vielmehr ist der kreative Umgang mit allen Arten von Hochdruckformen für ihn wesentlicher Bestandteil im schöpferischen Prozess. Der Vortrag endete unterhaltsam mit seiner *Printing Show*, die auf Youtube in bisher fünf Folgen zu sehen ist (Folge 1: <https://bit.ly/2C4HC3u>). Sein Plakatschaffen findet man auf [www.babyinktwice.ch](http://www.babyinktwice.ch).

Das Experiment ist auch bei ULRIKE STOLTZ zentraler Antriebsmotor. Die Buchkünstlerin und jüngst emeritierte Professorin der Hochschule für Bildende Künste (HBK) Braunschweig stellte ihre Arbeiten mit einem Exkurs in historische Satztechniken vor. *Von der Schreibmaschine zum Computersatz* hieß der Vortragstitel. Stoltz hat über die Jahrzehnte keine technische Neuerung ausgelassen und sich vor allem nicht von Grenzen der Technik irritieren lassen. So entstanden im Dialog mit spannenden Umbruchzeiten im Satzbereich zahlreiche Arbeiten mit Geräten wie einer klassischen Schreibmaschine, dem Type-Composer, der Berthold Fotosatz GST, dem Staromat, einem Faxgerät oder einem Fotokopierer. Auch das, was im Buchdruck unsichtbar bleibt, hebt Stoltz in ihren Arbeiten ans Licht: Blindmaterial, der eigentliche Weißraum – im *Linienbuch* aus der Tiefe gehoben (Abb. oben).



Tourplakat für die Schweizer Punkband «überyou» und Kühlschrank-Magnete-Druck. © Dafi Kühne.



Christof Windgätter zeigte auch die von dem dänischen Pastor Hans Rasmus Johann Malling Hansen erfundene «Schreibkugel», hier ein Modell von 1878. Bild: cc wikimedia/Eremeev

Mit Blick auf die Museums- und Vermittlungspraxis und zugleich die Podiumsdiskussion am Abend einläutend, berichtete im Anschluss IRIS KOCKELBERGH vom *Museum Plantin Moretus* über Lust und, ja, auch Last im Umgang mit kulturellem Erbe. Welche Strategien zur Vermittlung historischer Handwerkstechniken taugen in einem Haus, dessen Sammlung durch den Welt-erbe-Status besonders geschützt und nur bedingt mit allen Sinnen erfasst werden kann? Vor allem für das Haptische stellte Kockelbergh verschiedene Möglichkeiten vor (nachgebaute Handgießinstrumente, Buchstaben zum Anfassen), die dem Publikum zur Verfügung stehen. Für die Forschung ermöglicht u.a. das *Plantin Institute for Typography* einen Zugang zur Sammlung. Das Plantin Moretus ist ein Museum der Zukunft, dessen «DNA» diese drei Schlagworte trägt: Zugang, Erinnerung und Überraschung. Der Wunsch, das immaterielle Kulturerbe rund ums Drucken auf europäischer Ebene zu verankern, wurde schließlich auch in der Podiumsdiskussion thematisiert.

### Schrift-Kontakte

Dass Bücher sich zwar gut anfühlen sollen, aber dann doch eher selten berührt werden, ist eine Feststellung, die der Medientheoretiker CHRISTOF WINDGÄTTER (University of Applied Sciences Europe, Berlin) gleich zu Beginn des zweiten Konferenztages äußerte. Nicht umsonst werden um sie herum allerlei Regale gebaut und um diese dann noch Gebäude wie Universitäten oder Bibliotheken. Dort fristen sie ihre Zeit und zeigen uns ihren schönen Rücken. Anfassen bleibt die Ausnahme, aber ohnehin ist ja der Mensch der größte Feind des Buches (Schmutz, Knicke). *Drücken und Stellen. (Über)Handhabungen der Schrift* – Windgätters Vortrag streifte das oben genannte Stellen von Büchern, Maschinenschreiben (Mallins Schreibkugel als erste seriell produzierte Schreibmaschine, die Typoskripte von Friedrich Nietzsche), die Mechanik von Tasten und Hebeln und deren punktuelle Haptik durch das Tasten bis hin zum heutigen Tippen an digitalen Geräten, bei denen lediglich noch Stromkreise geschlossen werden.

Vom Analogen zum Digitalen und zurück. Auch CHRISTOPH BENJAMIN SCHULZ (Bergische Universität Wuppertal) befasste sich mit Stromkreisen und der Frage, ob die bibliophile Kultur im Digitalen eine Fortsetzung finden kann. Der Literaturwissenschaftler verneint, betont jedoch, dass es kein Entweder-Oder geben kann, sondern in der Kombination von Analogem und Digitalem die Zukunft des Buches steckt. *Digital Bookishness* und *Digitally Enhanced Publications* bildeten die zwei Klammern seines Vortrages mit zahlreichen Beispielen aus digitalen Anwendungen, die die Materialität von Büchern aufgreifen (digitales Blättern, Knistern als akustisches Element, Lederoptik-Einbände für das Look-and-Feel; z.B. *Alice for the iPad*; *Sherlock: Interactive Adventure*) oder das physische Buch mit digitalen Applikationen verknüpft (Bsp. *TipToi*-Bücher, *PhoneBook*, *Modern Polaxis*).

Dem Phänomen von Büchern auf Gemälden widmete sich anschließend ULRICH JOHANNES SCHNEIDER (Universitätsbibliothek Leipzig) und führte damit fort, dass Bücher auch stets Metaphern sind. Seine Bildbeispiele zeigten vornehmlich Szenen, bei denen die Dargestellten einen Finger als Lesezeichen im Buch hielten. Allein der Besitz von Büchern wird oft mit Bildung assoziiert. Aber auch Hingabe und Versunkenheit, die Darstellung einer sozialen Stellung und Abgrenzung von der Umwelt können durch

das Setting *Finger im Buch* dargestellt werden. Schneider trug dazu viele Beispiele zusammen, bekannte wie unbekannt.

### Buch-Handlungen

Mit FRIEDRICH FORSSMAN folgte ein weiterer sinnlicher Vortrag, der die Buchgestaltung an sich einer kritischen Betrachtung unterzog. *Der haptische Fehlschluß* betonte Forssmans Aufforderung, ehrliche Bücher zu machen. Ehrlichkeit beginnt bei der Wahl des Materials, beim sorgfältigen Satz und der passenden Schrift sowie dem Gesamtkonzept. Beginnend mit Beispielen romantischer Illustratio-

nen aus Frankreich, Büchern von Jan Tschichold, mit *Der Anderen Bibliothek* und eigenen Arbeiten zeigte er gelungene Buchgestaltungen und begründete diese. Der größte Haptikfehler, betonte Forssman, sei ein Buch, das sich nicht aufschlagen lässt. Hingegen schafft die Abnutzung eines Buches ihre ganz eigenen haptischen Qualitäten.

Einen Schritt zurück ging der Spieleautor und Professor für Wahrnehmungspsychologie MAX KOBBERT in seinem Vortrag über *Eigenart und Bedeutung der haptischen Wahrnehmung im Medienzeitalter*. Er grenzte die *haptische* (wechselseitig, z.B. Buch aufschlagen) von der *taktilen* (einseitig, z.B. berührt werden) Wahrnehmung ab und richtete den Fokus vor allem auf Kinder, die in ihrer Entwicklung zunächst mit vielen Materialien in Kontakt kommen müssen, um dann später auf diese Erfahrungen zurückgreifen zu können (vgl. Digital Bookishness). Wahrnehmung geschieht durch Widerstand (*Gegenstand*) und Sinne können täuschen, sind aber direkt erfahrene Wirklichkeit, die im Gedächtnis bleibt. Der Spieleerfinder Kobbert (u.a. *Das verrückte Labyrinth*) zeigte die Dimension des Haptischen aus entwicklungspsychologischer Sicht und unterstrich damit umso mehr die Bedeutsamkeit von Büchern und Schrift.

Die Buchhülle bildete schließlich den Abschluss der Tagung. ERNST-PETER BIESALSKIS (HTWK Leipzig) Vortrag *Plan oder Zufall – zur haptischen Qualität von Bucheinbänden* betrachtete das, was wir zuerst bei Büchern wahrnehmen. Einbände – in Form, Masse, Konsistenz und Temperatur verschieden – sind letztlich vor allem dies: ein Versprechen ...

Trotz des Ausfalls zweier Vorträge am Freitag war die Konferenz dicht und spannungsreich (mit lebhaften Diskussionen). Sie zeigte die Vielfalt und hohe Bedeutung sinnlicher Wahrnehmung. Dies macht auch die Relevanz der historischen Drucktechniken aus. Verstehen, wie etwas Gedrucktes entsteht, dafür steht das immaterielle Kulturerbe, und im wahrsten Sinne *begreifen*, was unsere materielle Kultur ausmacht – das wird die Digitalisierung niemals ersetzen können. Die Aufnahme der Drucktechniken in das bundesweite Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes und der geplante *Mainzer Appell* sind treibende Impulsgeber, dies gesellschaftlich noch stärker zu verankern.



Das «Porträt einer Lady» von Jacques Daret (um 1430–40) inspirierte Ulrich Johannes Schneider zu seinem Vortrag. (Dumbarton Oaks Museum, Washington)

## Herausgepickt: Kurzmeldungen und Termine

Mit dem **Kulturpreis der Stadt Eichstätt** wurde jüngst LI PORTENLÄNGER, Vorstandsmitglied des IADM, ausgezeichnet. Sie sei mit ihrer Lithographie-Werkstatt ein «Glücksfall für das Kunst- und Kulturleben der Stadt», heißt es in der Begründung. Eingerichtet wurde die Werkstatt 1998 zum 200-jährigen Jubiläum der *Chemischen Druckerei* Alois Senefelders von Li Portenlänger und befreundeten Künstlern in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung Eichstätt. Seitdem wird hier künstlerisch und interdisziplinär gearbeitet. Die Ergebnisse fließen in Ausstellungen und in die *Sammlung Lithographie Eichstätt* ein. 🎨🎨🎨 Sein **25-jähriges Jubiläum** feiert dieses Jahr das *Museum für Druckkunst* in Leipzig. Die lebendige Vielfalt der analogen Drucktechniken kann man **am 19. Mai** erleben. Mit einem Tag der offenen Tür feiert das von der *G+D-Stiftung* getragene Museum seinen Geburtstag. - Dem Kulturerbe Drucktechnik und seiner aktiven Vermittlung hat sich das Haus seit 1994 verschrieben. Mehr als 10 000 Besucher im Jahr lassen sich von den rund 100 funktionsfähigen Maschinen begeistern und besuchen die Wechselausstellungen. Kunst und Technik bilden an diesem authentischen Ort der Industriekultur eine kreative Einheit. 🎨🎨🎨 Gesetzt und gedruckt wird auch wieder in der **Druckerei des Freilichtmuseums Hessenpark** in Neu-Anspach: an den ersten Wochenenden des Monats sowie am 16. und 17. April, 11. und 12. Juni, 9. und 10. Juli. Die Gautschfeier findet am 21. Juli statt. Informationen: [www.hessenpark.de](http://www.hessenpark.de). 🎨🎨🎨 Die Druckwerkstatt im **Museum Knielingen** eröffnet die Saison am **30. Mai**: die Pachulkengruppe führt (danach immer sonntags) ihre Setz- und Druckmaschinen vor. 2018 entstand hier ein mit viel Herzblut gedrehter Film, zu sehen auf [www.knielinger-museum.de](http://www.knielinger-museum.de).

Die für dieses Journal angekündigte Buchvorstellung ist in DD 2019-5 erschienen (21.3.2019)

### Impressum

Das Journal für Druckgeschichte ist das offizielle Informationsorgan des *Internationalen Arbeitskreises Druck- und Mediengeschichte e.V. (IADM)*

Mitglieder erhalten die drei jährlich im *Deutschen Drucker* erscheinenden Ausgaben kostenfrei.

Logo: Bernd Feldmann (†), Marcel Kummerer

Journal  
No. 2/2019  
erscheint  
in  
Deutscher  
Drucker  
Heft Nr. 14/15  
(18. 7. 2019)

## Deutsches Technikmuseum Berlin: Eröffnung der neuen Dauerausstellung zur Schreib- und Drucktechnik



Nach einjähriger Umbaupause wurde am 25. Januar 2019 die Dauerausstellung Schreib- und Drucktechnik im *Deutschen Technikmuseum Berlin* wiedereröffnet. Auf 200 Quadratmetern wird die Geschichte und technische Entwicklung der Drucktechniken in ihrer ganzen Komplexität hell erleuchtet und in frischem Glanz präsentiert. Der Schwerpunkt liegt auf der Zeit der Industrialisierung seit 1800 bis zum Beginn der Ablösung des Hand- und Maschinensatzes durch optomechanische Verfahren in den 1950er Jahren. Neben historischen Hand- und Schnellpressen und einer Linotype sind zudem Schreibmaschinen, wie die Elektrische Schreibkugel von 1872, zu sehen.

Besondere Aufmerksamkeit erregt die komplett eingerichtete Werkstatt des Stein- und Offsetdruckmeisters DIETMAR LIEBSCH mit einer Steindruckpresse von 1875 sowie die Herstellung von Satzschriften. Letztere wird mit filmischer Begleitung und durch Exponate aus der Berliner *Schriftgießerei H. Berthold* inklusive einer Kompletzgießmaschine *Fouches Frères*, Arbeitstisch und Winkelhaken nachvollziehbar dargestellt.

Mit ihren Tastplatten in Deutsch, Englisch und ungekürzter Braille-Schrift wendet sich die von KERSTIN WALLBACH und PROF. JOSEPH HOPPE, dem Leiter der

Abteilung Schreib- und Drucktechnik, kuratierte Ausstellung ausdrücklich auch an blinde und seheingeschränkte Besucherinnen und Besucher.

HERMANN WERLE

Taststation: © SDTB, Foto: Steffi Hengst

Drucksaal: © SDTB, Foto: Clemens Kirchner

## Fundstück: Linotype-Anhänger zur BUGRA 2014

Anlässlich der BUGRA, der 1914 erstmals in Leipzig durchgeführten *Internationalen Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik*, wurde von der Firma Linotype eine Matrize geprägt, die – als Anhänger gefertigt – Messebesuchern überreicht wurde.

DR. THOMAS ROTH hat diesen von ihm selbst fotografierten Anhänger aus dem Fundus seines Großvaters GERHARD ALBAN ROTH der Redaktion zur Kenntnis gebracht. Ein seltenes Stück, das auf die besondere Bedeutung der BUGRA verweist, die nach dem Ersten Weltkrieg zum Muster für viele andere Fachmessen wurde. HN



### Herausgeber

Dr. Harry Neß, Silvia Werfel M. A.

### Internet

[www.journal-fuer-druckgeschichte.de](http://www.journal-fuer-druckgeschichte.de)  
[www.arbeitskreis-druckgeschichte.de](http://www.arbeitskreis-druckgeschichte.de)

### Redaktion

Dr. Harry Neß, Dr. Susanne Richter,  
Silvia Werfel M. A. /siw (v.i.S.d.P.)

### Redaktionsadresse

Silvia Werfel  
06 11 / 2 97 23  
[werfelsi@me.com](mailto:werfelsi@me.com)

### IADM-Kontaktadresse

Dr. Harry Neß  
069/17 50 94 00  
[harry.ness@druck-mediengeschichte.de](mailto:harry.ness@druck-mediengeschichte.de)